Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932
1927

259 (7.11.1927) Sport und Spiel

Visual Library

Sport und Spiel

Nummer 259 / 47. Jahrgang — Beilage des Volksfreund — Karlsruhe, 7. November 1927

Arbeiter-Sport

Fußball

Wilferdingen Gruppenmeister

Das Haupttreffen am Sonntag war **Wilferdingen — Buckenberg.** Die Aussichten waren für beide Mannschaften gut, da beide als sehr starke Streiter in der 5. Gruppe des Oefteren benamst wurden. Anscheinend war Wilferdingen glücklicher und konnte das Treffen mit 3:1 für sich entscheiden. Wilferdingen ist somit Gruppenmeister.

Zu einem wirklich interessanten Wiederholungsspiel trafen sich **Daxlanden** und **Spöck.** Erstere verließen das Feld mit einem 6:2 Sieg.

Wenn auch nicht so auf technischer Höhe, wie das vorgenannte Treffen, so doch in sportlicher Hinsicht einwandfrei, wurde das Spiel **Karlsruhe Süd — Welschneureut** durchgeführt. Welschneureut verläßt mit 4:2 als Sieger den Platz.

Union Karlsruhe und **A.S.V. Durlach** trennen sich mit dem unentschiedenen Ergebnis 0:0.

Hagsfeld 3. gewinnt gegen **Aue 3.** mit 6:3.

A.S.V. Süd Karlsruhe — Welschneureut 2:4

Stürmischer Novemberwind geht über den Hagsfelder Platz. Welschneureut tritt gegen Karlsruhe Süd zum Spiel an. Süd erfahrgeschwächt legt eingangs doch ein forsches Tempo vor. Sie gehen auch in Führung; können jedoch nicht verhindern, daß vor Halbzeit die guten Welschneureuter ausgleichen und sogar ein 2. Tor erringen. Süd ist es möglich, den Ausgleich herzustellen, doch der Rechtsaußen schießt den Welschneureuter Torwächter an und verpufft ist diese Chance. Welschneureut wirft sein Können in die Wagschale, schafft äußerst gefährliche Momente, die Süd verschiedentlich mit viel Glück zu wehren weiß. Zwei Tore legt Welschneureut noch vor, dem Süd kurz vor Schluß seinen zweiten Treffer folgen läßt. Ruhe gut, Schiedsrichter muß energischer durchgreifen.

L. Br.

Spöck 1. — Daxlanden 1. 2:6

Erfreulich für den Sportfreund war diese Begegnung. Vom Anspiel weg entfaltete sich ein Kampf, den man dankend zur Kenntnis nahm. Hätte das anfängliche Tempo auch in der 2. Hälfte angehalten, so könnte man von einem Erfolg sprechen. Durch ein Glückstreffer geht Daxlanden in Front, legt bald ein weiteres Tor vor, dem das dritte folgt. Spöck bucht Nr. 1. — Pause.

Nach Wiederbeginn aufopferndes Spiel von Spöck. Es zwingt seinen Gegner zur Verteidigung, kann aber nichts zählbares erreichen. Daxlanden legt noch drei weitere Erfolge vor, dem Spöck ein feines Tor entgegensetzen kann. Schiedsrichter einwandfrei. Daxlanden ist in der Höherentwicklung begriffen. Spöck nur mit 10 Mann spielend, hätte unbedingt besser abschneiden müssen, wenn der Schlußmann reiferes Können gezeigt hätte.

L. Br.

Wilferdingen I — Bückenberg I 3:1 (0:1)

Nun ist auch in der Pforzheimer Gruppe durch den Ausgang obigen Treffens die Entscheidung gefallen. Wilferdingen ist Gruppenmeister.

Eine stattliche Anzahl Zuschauer hatte sich zu diesem Spiel auf dem idyllisch gelegenen Platze der Freien Turnerschaft Pforzheim eingefunden. Schon die ersten Minuten verraten, daß sich hier zwei zähe Gegner die Klingen kreuzen und von Vorteil dieser oder jener Mannschaft ist zunächst nichts festzustellen. Dazu ist man hüben wie drüben zu sehr aufgeregt, wodurch naturgemäß die wenig vorerst sich bietenden Gelegenheiten vor den Toren beiderseits unausgenützt bleiben. Doch schon naht das Verhängnis für Wilferdingen; ein kurzes Geplänkel vor seinem Heiligtum und schon steht die Partie 1:0 für Buckenberg. Wilferdingen ist verblüfft und besinnt sich eines besseren. Energische Vorstöße werden eingeleitet. Bei einem derselben wird der Buckenberger Torwart, der sich waghalsig dazwischen wirft, verletzt und muß für die Folgezeit der ersten Spielhälfte aussetzen. Trotzdem gelingt es Buckenberg, mit zehn Mann den Vorsprung bis Halbzeit zu halten. Auch nach Wiederbeginn läßt die beiderseitige Nervosität nur langsam nach; doch hat Wilferdingen jetzt ein kleines Plus für sich. Bei einem seiner Vorstöße wirft sich der gegnerische Torwart vergebens nach dem Ball und schon ist der Ausgleich geschaffen. Noch läßt Buckenberg nicht locker, ist aber nicht imstande, die zeitweilig unsichere Verteidigung von Wilferdingen zu nehmen. Hier bot sich manchmal Gelegenheit, einen Vorsprung zu erzielen. Zu allem Ueberfluß nimmt das Spiel nun an Schärfe noch zu, wodurch manchmal brenzliche Momente vor beiden Toren entstehen. Langsam geht es dem Schlusse zu. Da geht Wilferdingen zum Endspurt über und wieder ist es der Rechtsaußen, der an dem zögernden Torwart vorbei den Ball ins Netz schießt. Der Kampf flackert von neuem wieder auf, doch an der zusehends besser werdenden Verteidigung von Wilferdingen finden die gegnerischen Vorstöße ihren Halt und als anschließend an eine Eckballszene der dritte Treffer für Wilferdingen fertig war, war das Schicksal von Buckenberg besiegelt. Man sieht auch ein, daß an eine Ausgleichsmöglichkeit nicht mehr zu denken ist und findet sich damit ab. Der Auftakt am Schlusse des Spieles war völlig überflüssig. Der Schiedsrichter hatte das Spiel fest in der Hand, wenn auch seine Entscheidungen manchmal, und dies öfters bei den Zuschauern, keine Gegenliebe fanden. Hoffen wir, daß Wilferdingen in den kommenden Spielen sich als würdiger Vertreter der Gruppe Pforzheim erweist.

E. A.

Union I — A.S.V. Durlach I 0:0.

Mit dem Anspiel von Union begann ein sehr schnelles und hartes Treffen. Durlach durch Ersatz etwas geschwächt, Union nicht auf ihrer sonstigen Höhe. Dieser Mangel zeigte sich während der ganzen Spielperiode, keine Mannschaft konnte sich zu einer geschlossenen Aktion aufraffen, nur D. zeigte in den letzten 10 Minuten, wie man Fußball spielt, doch Tore konnten sie nicht erringen. Zum Spiel selbst sei zu sagen, daß es nie über die Grenze des Erlaubten ging. Jede Partei war bestrebt, den Sieg an ihre Farben zu heften, aber der Sturm beiderseits konnte die herausgespielten Torgelegenheiten nicht verwerten und das Resultat entspricht dem ganzen Spielverlauf. Einigen Spielern von der Union wäre zu empfehlen, bei Entscheidungen des Schiedsrichters ihr Mundwerk zu zähmen.

Fr. Br.

Grün-Weiß Mühlburg — Freie Turnerschaft Karlsruhe
1. Mannschaft 2:2, 2. Mannschaft 2:3

Auf dem Turnplatz der Freien Turnerschaft trafen sich zum Freundschaftsspiel Grün-Weiß Mühlburg — F.T.K. Beide Mannschaften legten gleich zu Beginn ein sehr scharfes Tempo vor, ohne daß es einer Mannschaft gelang, ein Tor zu erzielen, da die Verteidigung beider Vereine jeden Erfolg verhinderten. Halbzeit 0:0. Gleich nach Halbzeit gelingt es F.T.K. durch Halblinks nach schönem Durchbruch, den ersten Erfolg zu erzielen, doch nicht lange und Grün-Weiß stellt das Resultat auf 1:1, kurze Zeit und Grün-Weiß führt 2:1, F.T.K. drückt nun noch mehr aufs Tempo und kann wiederum durch Halblinks den wohlverdienten Ausgleich erzielen.

Morgens um 11 Uhr war die A.H. **Neckarau** wiederum bei F.T.K. zu Gaste und mußte sich dieses Mal mit 4:7 geschlagen bekennen.

V. D.

Sport und Ausdruckskultur in der modernen Arbeiterbewegung

Referat des Gen. Hermann Stenz auf der Landeskulturtagung in Mannheim

Unter Kultur des einzelnen Menschen verstehen wir im allgemeinen einen Zustand, der deshalb nicht mit absoluter Sicherheit umrissen werden kann, weil es in diesem Sinne ebensoviele Kulturen wie Menschen gibt. Wir sprechen von Menschen, die Eigenkultur besitzen, also eine individuelle Kultur ihr eigen nennen. Nach unserer Auffassung wäre es verfehlt, aus dieser Tatsache heraus nun einfach zu konstruieren, daß der hervorragende Moment im Leben eines modernen Volkes eben diese Kultur des Einzelnen, also die individuelle Kultur sei. Mit der Gegenbehauptung unterscheiden wir uns weltanschauungsmäßig von den bürgerlichen Schichten ebenso scharf, wie in unseren Anschauungen in wirtschaftlichen Dingen.

Genau gesehen sind die Menschen in Ländern mit moderner Arbeiterbewegung zur Zeit kulturmäßig auch in zwei Schichten zu teilen: In die bürgerliche, die eine individuelle Kulturform traditionell bejaht und fördert, und in die proletarische Schicht, die ihrerseits einer die Masse zeichnenden besonderen Kulturform zustrebt. Der Unterschied besteht also einesteils darin, daß das Bürgertum nur eine Individualkultur bejaht und fördert und sich dementsprechend in der Erziehung seiner Jugend und in seinen Aeußerungen von einem Menschen zum andern, sowie auf die Gesamtgesellschaft einstellt und umgekehrt darin, daß die bewußt proletarischen, also sozialistischen Schichten in ihrem Kulturwollen eine Angelegenheit der Masse sehen und sich bei der Erziehung ihrer Jugend, in ihrem Benehmen von Mensch zu Mensch und in ihrer Einstellung zur Gesellschaft entsprechend benehmen.

Die bürgerliche Individualkultur besitzt einen großen äußeren Vorteil für sich darin, daß sie auf alten Traditionen als Grundmauern aufbaut. Das moderne Proletariat kann nicht einzelne Teile bürgerlicher Kultur unbedingt und unter allen Umständen verneinen; es benutzt vielmehr das Brauchbare für sich, und erstrebt in durchaus zielbewußter, streng unterstrichener Art, die eigene Kultur.

In diesem Zusammenhange taucht berechtigterweise bereits die Frage auf, ob das Proletariat denn jetzt schon einen eigenen Ausdruck, der Stilwerte für sich in Anspruch nehmen kann, besitzt. Denn erst, wenn dieses der Fall wäre, könnten wir davon sprechen, daß eine Kultur des Proletariats, in dem von ihm gemeinten Sinne, vorhanden sei.

Denn die Merkmale einer proletarischen Gesellschaftsklasse im besten Sinne des Wortes bestehen darin, daß sie all jene Kulturäußerungen, deren sie zur Hebung bedarf, aus eigenen Kräften hervorzubringen in der Lage ist. Es würde zu weit führen, auf Einzelheiten einzugehen. Wichtiger ist es in diesem Zusammenhange, eine Reihe von Massenäußerungen der arbeitenden Schichten, Aeußerungen, die ihr völlig eigen sind, zu betrachten.

Die Gewerkschaftsbewegung, die nicht nur eine Wirtschaftsbewegung, sondern eine Massenbewegung von ungeheuren inneren Werten ist, die von der Arbeiterschaft getragene Genossenschaftsbewegung mit ihren starken wirtschaftlichen, auf das Proletariat abgestimmten Zielen, die sozialistisch-parteipolitische Bewegung, die hohe ethische Ziele verfolgt, die Volksbühnenbewegung, bei der dasselbe der Fall ist, die Volkshochschulbewegung der Arbeiterschaft, der Arbeiterwohlfahrt, die Kinderfreundebewegung, Sprechchöre, Arbeitersingchöre und nicht zuletzt die Arbeitersportbewegung sind solche Massengeschehen mit zeitweise wechselnder Kraft, aber unleugbar kulturellen Inhalts von äußerst starkem, zum Teil bereits ganz eigenem Ausdruck. Und sind nicht die Massenaufmärsche der modernen Arbeiterschaft in der Art, in der sie vor sich gehen, und mit dem Inhalt, der sie erfüllt, von so eigenartigem Ausdrucke, von so besonderem Rhythmus, von so bestimmter Prägung, daß sehr wohl bereits von einem proletarischen Stil dieser Aufmärsche gesprochen werden kann? Auf die Sportbewegung ist in diesem Zusammenhang noch zurückzukommen.

Eines jedoch darf in diesen Hinweisen nicht übersehen werden, damit wir selbst und auch andere keinen Grundirrtümern unterliegen: **Wir verneinen die Kulturwerte, die im Individuellen liegen, durchaus nicht.** Ja wir wünschen sogar, daß der Einzelne sich unterscheide und geben in unserer Bewegung Spielraum hierzu. Wir sind aber auch der Ansicht, daß nicht die überragende Einzelpersönlichkeit, sondern daß das im kulturellen Massengeschehen zum Ausdruck Kommende den Stil unserer Zeit bestimmt und richtunggebend zu sein hat. Diese Unterordnung des Individuums unter die kulturellen Ziele aller, bei voller Wahrung der im einzelnen Menschen liegenden Möglichkeiten, ist hervorstechendes Zeichen beginnender proletarischer Massenkultur und genauester Beachtung wert. Es bliebe nun zu untersuchen, ob die Arbeitersportbewegung ebenfalls bereits Zeichen eigenen Stils, einer eigenen Kultur aufweist. Diese Frage kann in bedingter Art bejaht werden.

Da Kultur, um in unserm Sinne vollkommen zu sein, nicht allein das rein Geistige, sondern auch das im Körperlichen Vergeistigte bedeutet, so hat der Begriff Körperkultur, der nicht allein mit „Sport" umrissen werden kann, sondern gewissermaßen eine Synthese des Geistigen und des Körperlichen im Sport darstellt, innerhalb der Arbeitersportbewegung, zur Veredelung derselben, eine nicht zu unterschätzende Bedeutung erlangt. In der Hauptsache wohl deshalb, weil zur harmonischen Abrundung auch des Charakters der Massen, neben der Kultur des Geistes und der Sitten, eine erhöhte Kultur der Masse als Körper vorhanden sein muß, um eine körperliche Harmonie der Masse zu erzeugen. Daß ein körperlich harmonischer Mensch wieder etwas anderes darstellt, als eine auf gewisse körperliche Harmonie abgestellte Masse, ist unschwer zu begreifen. Der Einzelne wirkt nur als geringer Teil, während die Masse in ihrer Vervielfachung des Einzelnen auch eine ungeheure Steigerung des Ausdrucks bedeutet und dementsprechend wirkt.

Nicht lediglich nur in der Ausübung des Sportes als solchem liegen innerhalb der Arbeitersportbewegung die Werte. Der bürgerliche Sportler stößt den Fußball genau so von Gol zu Gol wie unsere Arbeiterfußballer, er turnt am Reck ebenso, pflegt ebenfalls Freiübungen, er schwimmt, rudert, treibt Wintersport und athletische Uebungen genau wie wir. Der bürgerliche Sport sucht in den Menschen ebenfalls den Zusammenhalt, den Sportgeist zu wecken. Hier liegen Uebereinstimmungen des bürgerlichen Sportes mit dem Sportgeschehen wie bei uns vor.

Was uns vom bürgerlichen Sport unterscheidet, das ist zuerst in hervorragendem Maße die Tatsache, daß wir alle die im Massensport errungenen vorzüglichen Eigenschaften, wie persönlichen Mut, Geistesgegenwart, Ausdauer, Pflichtbewußtsein und Kameradschaftsgefühl, nicht etwa zur Erzielung von Spitzenleistungen benutzen wollen, sondern daß wir all die genannten Eigenschaften, die in ihrer Gesamtsumme eine Riesenkraft bedeuten, ganz bewußt in den Dienst der allgemeinen großen Arbeiterbewegung stellen. Darin bereits liegen schon Kulturwerte ganz eigener Art, die unmöglich zu übersehen sind. In diesem Geschehen liegt der besondere Ausdruck eines hohen ethischen Massenwillens. Ich betone ausdrücklich, daß diese Werte allgemein, sowohl von unseren Arbeitersportlern als auch den der Arbeitsportbewegung fernstehenden Genossen noch kaum richtig erkannt sind, ja nur zu oft mißverkannt werden.

(Schluß folgt.)

Durmersheim I — Wiesental I 10:0, Halbzeit 6:0

Zu einem Freundschaftsspiel trafen sich beide Mannschaften in Durmersheim. Wiesental enttäuschte nach der angenehmen Seite, die Gegner waren ihnen in keiner Weise gewachsen und mußten eine besonders hohe Niederlage hinnehmen.

Mörsch II — Durmersheim II

Bei diesem Spiel zeigte sich Durmersheim ebenfalls tonangebend und wurde von Durmersheim mit obigem Resultat gewonnen.

Turnspiele

Ueberraschende Resultate in beiden Abteilungen

Grötzingen — Pforzheim teilen sich in Pforzheim die Punkte.

Ettlingen besiegt den Tabellenführer Weingarten durch einwandfreies Spiel beim Stande 3:1.

Die Jugendmannschaften **Blankenloch — Weingarten** trennen sich nach ruhigem schönem Spiel mit 2:3 Toren für W.

Jeder Sonntag ist bei den Turnspielen mit zahlreichen Ueberraschungen ausgefüllt. So auch dieser, denn beide Abteilungen lieferten sich in den obengenannten Spielen große Sachen und kein Turnspieler hätte geahnt, daß die spielstarke Grötzinger Mannschaft nur mit einem Unentschieden den Pforzheimer Platz verläßt.

Aber auch die Abteilung 2 hatte ihren großen Tag. Mit dem Protestspiel Ettlingen — Weingarten stand für letzteren Verein die Sicherung seines ersten Tabellenplatzes im Vordergrund. Ettlingen tritt allerdings mit stärkster Aufstellung an und kann sich durch zähe Ausdauer zwei weitere wertvolle Punkte sichern. Zum Spiel selbst kann gesagt werden, daß dasselbe ruhig und mit bester Technik von beiden Mannschaften durchgeführt wurde. Weingarten war in den ersten Minuten der Tonangebende und konnte auch schon in der 5. Minute ein Tor erzielen. Ettlingen ist beim Anspiel nun in besserer Form. Feindurchdachte Kombinationen führen vor der Pause zu zwei Erfolgen. Nach Seitenwechsel werden von beiden Seiten mächtige Anstrengungen gemacht doch Ettlingen ist seiner Sache sicher und kann ein weiteres Tor einsenden, was dem Spiel auch den Ausschlag gibt. Der Schiedsrichter leitete gut.

Athletik

5. Bezirk. Am Sonntag, 13. November, vormittags 9 Uhr, findet im Volkshaus in Karlsruhe die Fortsetzung des Bezirkstages statt. Es ist unbedingt erforderlich und Pflicht; daß jeder Verein vertreten ist. Sportgenossen! So wie es bisher war, kann und darf es nicht mehr weiter gehen. Denkt daran; daß wir ein Glied der großen Arbeiterbewegung sind. Vergeßt nicht die Worte Schillers: Seid einig, einig, einig. Den Einigkeit sind die starken Wurzeln der Kraft, des arbeitenden Volkes. Einig müssen wir sein und zusammenhalten wie Stahl und Eisen; wenn wir das große Ziel unseres Bundes erreichen wollen.

k.

Briefkasten der Redaktion

M. Rift—er. Das Manuskript vom Raffballspiel Durlach—Grünwettersbach ist unleserlich. Die Setzer können nicht bei jedem Wort, um es zu entziffern, zur Lupe greifen. Warum haben Sie denn den unleserlichen Durchschlag und nicht das „Original" gesandt?

Aus anderen Verbänden

Fußball. Gruppe Baden: Phönix Karlsruhe — VfB. Karlsruhe 3:1; Karlsruher FV. — Sp. Vgg. Freiburg 2:0; FC. Freiburg gegen SpCl. Freiburg 0:1; FC. Villingen — FV. Offenburg 2:3.

Gruppe Württemberg: Union Böckingen — FC. Birkenfeld 3:0; VfR. Gaisburg — VfR. Heilbronn 1:4; SpCl. Stuttgart — Spfr. Stuttgart 0:0; FV. Zuffenhausen — VfB. Stuttgart 3:2.

Kreisliga in Mittelbaden: Germania Forst — FC. Mühlburg 1:4; Knielingen — FC. Baden 3:2; FGes. Rüppurr — Söllingen 5:3; Germania Durlach — Germania Untergrombach 5:1; FC. Südstern — FV. Beiertheim 2:2; FVg. Bruchsal — FV. Daxlanden 2:2.

Städtespiel: Berlin — Stockholm 2:2.

Länderspiele: Schweiz — Schweden 2:2; Italien — Oesterreich 0:1. Letzteres Spiel zählt zur Runde um den Europapokal.

Schach

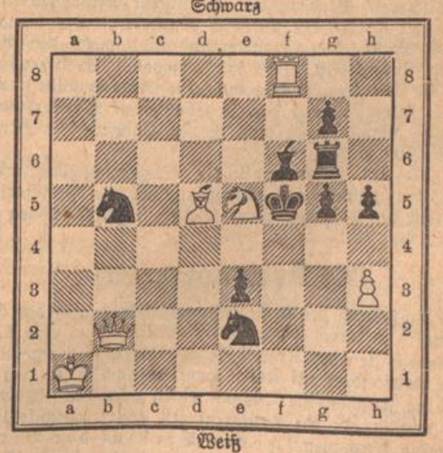
Bearbeitet vom Arbeiter-Schachklub Karlsruhe. (Spielabend Donnerstag im Volkshaus, Schützenstraße 16, Abteilung Mühlburg, Freitags, Brunnenstube, Hardtstraße, abends 8 Uhr. Anfragen und Lösungen an E. Schindeldecker, Adlerstraße 34.

Nr. 50.

E. Löbel, Dresden

1. Preis im 2. Intern. Problemturnier Berlin 1927 (Abtl. 3 Züger)

Schwarz



Weiß

Matt in 3 Zügen

Der „Volksfreund" druckt Alles